

Einwohnergemeindeversammlung

Montag, 22. November 2021, 20.15 Uhr, in der Turnhalle

Vorsitz:	Gemeindeammann Rolf Leimgruber	
Protokoll:	Gemeindeschreiber Roland Mürset	
Stimmzählerinnen:	Silvia Brem Monika Rindisbacher	
Präsenz:	Stimmberechtigte gemäss Register	1'446
	Quorum für endgültige Beschlüsse	290
	Versammlungsteilnehmer	61

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Ich begrüsse Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, herzlich zur diesjährigen Wintergemeindeversammlung. Speziell begrüsse ich die Vertreter der Gemeindeverwaltung, Gemeindeschreiber-Stv. Kevin Gasser, Eve Adam, Leiterin Finanzen, sowie die beiden Berufslernenden Yan- nic Petrovic und Alina Schläppi. Seitens der Presse begrüsse ich Benedikt Nüssli vom Reussboten.

Der Vorsitzende gibt die Namen der Einwohnerinnen und Einwohner von Remetschwil bekannt, welche seit der Wintergemeindeversammlung vom 23. November 2020 verstorben sind. Die Versammlung ehrt die Verstorbenen mit einer Gedenkmi- nute.

Der Gemeindeammann stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste recht- zeitig zugestellt worden ist. Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen auf der Gemeindekanzlei öffentlich auf oder konnten bequem zu Hause unter www.remetschwil.ch studiert werden. Im Weiteren orientiert der Vorsitzende, dass sämtliche heutigen Beschlüsse aufgrund der Anzahl der Versammlungsteilnehmer dem fakultativen Referendum unterstehen.

Die Traktandenliste wird diskussionslos gutgeheissen.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2021

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Das Protokoll konnte von der Homepage her- untergeladen oder auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2021 wird mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

2. Kreditabrechnungen

2.1 Projektierungskredit ARA Region Stetten

Vizeammann Maurizio Giani: An der Gemeindeversammlung vom 23. November 2009 wurde ein Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 72'786.00 für die Projektierung des Ausbaus der ARA in Stetten gutgeheissen. Die sechs Gemeinden Fischbach-Göslikon, Niederwil, Künten, Bellikon, Remetschwil und Stetten beantragten einen Gesamtkredit von Fr. 360'000.00. Dieser Kredit wurde um 22'158.55 bzw. 30.44 % überschritten.

Der Grossteil der Überschreitung ist durch Kosten im Bereich der Projektierung von Pumpwerken entstanden. Diese Leistungen (inkl. deren Ausschreibungen) waren seinerzeit beim Ausarbeiten des Kostenvoranschlages nicht einkalkuliert. Es war vorgesehen, diese Kosten dem Ausbaukredit zu belasten. Während der Projektierungsphase wurde – vor allem zur Optimierung des Ablaufes – entschieden, diese Ausgaben vorzuziehen und dem Projektierungskredit zu belasten. Die übrigen Mehrkosten wurden durch verschiedene Zusatzleistungen (Klärschlamm Entsorgung, aufwendigere Planung von Massnahmen zum Schutz der Anwohner usw.) verursacht.

Diskussion:

Josef Dürr: Die Anlage ist ja seit vier Jahren in Betrieb. Weshalb dauerte es so lange bis zur Vorlage der Kreditabrechnung?

Vizeammann Maurizio Giani: Die Anlage ist seit 2015 in Betrieb. Die Leitgemeinde Stetten, welche für die Buchhaltung verantwortlich ist, hat leider für die Abrechnung etwas mehr Zeit benötigt.

Abstimmung:

Der Souverän stimmt der Kreditabrechnung einstimmig zu

2.2 Baukredit ARA Region Stetten

Vizeammann Maurizio Giani: An den Sommergemeindeversammlungen 2012 der sechs Gemeinden, Fischbach-Göslikon, Niederwil, Künten, Bellikon, Remetschwil und Stetten wurde ein Gesamtkredit von Fr. 15'160'000.00 bewilligt. Der Ausbau war in zwei Lose unterteilt:

- Los 1: Sanierung der ARA Stetten zur ARA Region Stetten zu einem Kredit von Fr. 9'310'000.00
- Los 2: Rückbau ARA Künten und ARA Fischbach-Göslikon und Anschluss an die ARA Region Stetten über zwei Pumpwerke und zugehörige Druckleitungen

Dazu kamen die Projektkoordination und das Prozessleitsystem mit Kosten von rund Fr. 750'000.00 Franken.

Die Bauabrechnung über total Fr. 14'933'964.94 schliesst mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 226'035.06 oder 1.5 % ab.

Der Kreditanteil von Remetschwil über Fr. 2'207'072.00 wurde um Fr. 10'817.25 oder 0.49 % unterschritten.

Diskussion:

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Abstimmung:

Die Kreditabrechnung wird einstimmig gutgeheissen.

2.3 Strassenbauprojekt «Haldemättlistrasse/Panoramaweg»

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Der Kredit schliesst mit einer Kostenüberschreibung von 18.37 % oder Fr. 288'472.80 ab. Das Geschäft hat uns seit der Kreditgenehmigung im Jahre 2011 also 11 Jahre beschäftigt. Aus der Versammlung wurde seinerzeit der Wunsch geäussert, dass das Projekt überarbeitet und für die Fussgänger eine sichere Variante ausgearbeitet werden soll. Dies ist nun mit der überfahrbaren Regenrinne umgesetzt worden. Die Projektanpassung erforderte mehr Ingenieurleistungen, mehr Landerwerb und führte zu höheren Baukosten, da die Strassenbreite vergrössert werden musste. Es waren aber auch Projektanpassungen bei den Wasser- und Abwasserleitungen erforderlich.

Wir wussten, dass der Kredit durch diese Ausbauwünsche zugunsten der Sicherheit nur knapp ausreichen könnte. Durch eine konsequente Kostenüberwachung ist es uns aber mindestens teilweise gelungen, die Kosten nicht aus dem Ruder laufen zu lassen.

Schlussendlich ist es ein gelungenes Werk mit einer sicheren Fussgängerverbindung und bequemen problemlosen Zu- und Wegfahrten zu den zahlreichen Liegenschaften.

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Die Kreditabrechnung wird einstimmig gutgeheissen.

2.4 Projektierungskredit Regenbecken Remetschwil

Vizeammann Maurizio Giani: An der Gemeindeversammlung vom 23. November 2020 wurde der Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 65'000.00 für die Projektierung des Regenbeckens Remetschwil gutgeheissen. Der Kostenvoranschlag basierte auf Richtpreisofferten und Annahmen. Die einzelnen Arbeitsgattungen konnten teilweise günstiger vergeben werden. Total fielen Kosten von Fr. 52'207.75 an, was einer Kreditunterschreitung von Fr. 12'792.25 oder 19.68 % entspricht.

Diskussion:

Es findet keine Diskussion statt.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten heissen die Kreditabrechnung einstimmig gut.

3. Genehmigung eines Netto-Verpflichtungskreditanteils der Gemeinde Remetschwil zur Erweiterung der Schulanlage Rüsler (Oberstufenzentrum) in der Höhe von
a) Fr. 98'000.00 inkl. MwSt. für die Vorprojektierungsphase
b) Fr. 257'800.00 inkl. MwSt. für die Projektphase

Gemeinderätin Vreni Sekinger: An der Wintergemeinde 2020 wurde das Projekt zum ersten Mal vorgestellt. An der Info-Veranstaltung vom 28. September 2021 hatten alle die Möglichkeit, sich detailliert zu informieren. In den vergangenen Tagen konnte vermehrt über das Projekt gelesen werden.

In der Einladung ist zudem die Historie, wie das gemeinsame Projekt zustande gekommen ist, ausführlich beschrieben, und wichtige Aspekte, wie die Erschliessung, das Raumprogramm, die Erweiterbarkeit, die Haustechnik und die räumliche Aufteilung zwischen Primarschule Niederrohrdorf und Kreisschule sind aufgeführt.

Ich werde daher nicht alles wiederholen, was bereits festgehalten wurde. Ich möchte Ihnen aber anhand der folgenden Präsentation vor allem die Räume der Kreisschule vorstellen. Diese zeigen auf, was den Kostenanteil der Kreisschule ausmacht. In Prozentzahlen: die Kreisschule hat einen Anteil von 46 % der gesamten Projektierungskosten zu tragen. Davon fallen gemäss Verteilschlüssel 17 % auf die Gemeinde Remetschwil.

Es folgt eine Präsentation des Standortes und der Grundrisse aufgrund von Folien.

Aktuell gehen 342 Kinder an der Kreisschule zur Schule, aufgeteilt in 17 Klassen (Bellikon 42, Oberrohrdorf 107, Niederrohrdorf 135, Remetschwil 58). Im Schuljahr 2020/21 waren es 15 Klassen, für das nächste Schuljahr 2022/23 werden es 19 evtl. sogar 20 Klassen sein. Die Schülerzahlerhebungen und das prognostizierte Wachstum in den Gemeinden haben diese Tendenz aufgezeigt.

Damit ein geregelter Schulunterricht bis zum geplanten Neubaubezug im Sommer 2025 gewährleistet werden kann, wurden im Sommer Pavillons aufgestellt.

Uns allen ist bewusst, dass dies zu einem grossen Teil der Bautätigkeit in Niederrohrdorf geschuldet ist. Diese Gemeinde weist klar das stärkste Wachstum auf. Aber auch bei uns kann der Trend beobachtet werden, dass ältere Häuser aufgestockt oder durch Neubauten mit mehreren Wohneinheiten ersetzt werden. Und in Bellikon steht die Erweiterung der Überbauung Schlossberg bevor. Fakt ist auch, dass die Geburtenzahlen wieder steigen. Im Kanton Aargau im Vergleich 2020 zum Vorjahr um 2 %.

Weshalb braucht es zwei Kreditanträge? Die Gemeinde Niederrohrdorf startete mit einem Architekturwettbewerb und holte einen Planungskredit von Fr. 750'000.00 ein. Als die Kreisschule ins Projekt eingebettet wurde, reichte dieser Betrag nicht aus, um den heutigen Projektstand zu erreichen und die prognostizierten Totalkosten zu berechnen. Die Anteile für die zusätzliche Planung mit der Kreisschule wurden nach Verteilschlüssel von den Verbandsgemeinden als Überbrückungskredit für die Vorprojektphase geleistet. Remetschwil bezahlte dafür Fr. 98'000.00.

Gemäss Gemeindegesetz liegt dies in der Kompetenz des Gemeinderates. Die vier Gemeinderäte der Verbandsgemeinden haben diesem Vorgehen zugestimmt.

Der zweite Kreditantrag ist unser Anteil an der kommenden Projektphase, damit das Projekt im Detail ausgearbeitet werden kann, mit dem Ziel, an der Wintergemeinde 2022 den Baukredit einzuholen.

Als Gegenleistung erhalten wir ein kompaktes Schulhaus, keine Verschachtelung oder sogar zwei Häuser. Unser ökologischer Fussabdruck bleibt dadurch minimal. Der Neubau erscheint kompakt, aber mit räumlicher und organisatorischer Trennung der beiden Schulstufen. Es werden Fachzimmer für den pädagogisch angepassten Schulunterricht mit wertvoller Infrastruktur geschaffen. Eine Klasse = eine Lehrperson = ein Schulzimmer sind längst Vergangenheit. Wir erhalten die erforderliche Flexibilität für die Zukunft bei Veränderung des Raumbedarfs. Erweiterungen sind möglich. Zudem können die eher teuren Pavillonlösungen aufgehoben werden.

Mit kontrollierter Lüftung und Kühlung werden wir ausserdem dem Anspruch der Luftqualität gerecht. Die Einhaltung der CO²-Werte beeinflussen die Lernfähigkeit nachweislich positiv. Der Minergiestandard wird erfüllt, eine Zertifizierung erfolgt nicht.

Durch eine anstelle von zwei Baustellen wird ein Kosten- und Zeitgewinn erreicht. Ebenso reduzieren sich die Investitionskosten. Kosteneinsparungen gibt es auch beim künftigen Betriebsunterhalt.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass es in Niederrohrdorf kritische Stimmen gibt. Der rote Platz muss verschoben werden, ein rotes Tuch für gewisse Personen. Die turnenden Vereine wurden vom Gemeinderat Niederrohrdorf miteinbezogen und

werden bei der Detailausarbeitung der Sportanlagen auf jeden Fall mitwirken können.

Die Gemeinderäte der vier Verbandsgemeinden, die Baukommission sowie die Verantwortlichen beider Schulstufen stehen geschlossen hinter dem Projekt. Bellikon hat an der Gemeindeversammlung am vergangenen Donnerstag ihren Kreditanteil gutgeheissen.

Diskussion:

Ivo Meier: Wie viele Arbeitsplätze bietet die neue Schulküche?

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Es sind vier Kochzeilen geplant.

Ivo Meier: Ist die Qualität der neuen Küche höher als in der aktuellen Schulküche?

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Die Kreisschule hat aktuell keine eigene Schulküche. Wir sind bei der Primarschule eingemietet. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler muss nach Oberrohrdorf in die Schulküche, was zu erheblichen Reisezeiten führt.

Ivo Meier: Ich interessiere mich vor allem aus Sicht unseres Kochclubs, da wir ja aktuell auch in der alten Küche arbeiten.

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Die neue Küche wird sicherlich einen besseren Standard erhalten.

Christoph Stenz: Was geschieht, wenn die Stimmberechtigten von Niederrohrdorf das Projekt ablehnen?

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Die Voraussetzung ist natürlich, dass alle vier Verbandsgemeinden zustimmen. Wenn Niederrohrdorf das Projekt nicht gutheisst, so gehen rund 1 Mio. Franken Planungskosten verloren, und wir beginnen von vorne. Es gibt keinen Plan B.

Abstimmungen:

- a) der Kredit für die Vorprojektierungsphase wird einstimmig gutgeheissen.
- b) dem Kredit für die Projektphase wird mit grosser Mehrheit zu zwei Gegenstimmen zugestimmt.

4. Gutheissung eines Verpflichtungskredites über Fr 162'000.00 inkl. MwSt. für den Ersatz der Flüchtlingsunterkunft Im Goger

Gemeinderat Markus Zyka: Die aktuelle Flüchtlingsunterkunft besteht aus einer Wohncontainerlösung, welche Anfang der 90er-Jahre angeschafft wurde. Diese 30 Jahre sind man dem Wohncontainer auch an.

Es folgen Erläuterungen anhand von Folien.

Der Wohncontainer ist über die Jahre hinweg marode geworden. Zudem haben wir in jüngster Zeit vermehrt schimmelige Stellen festgestellt. Diese sind für die Bewohner gesundheitsgefährdend. Die Bausubstanz hat ausgedient. Eine Sanierung ist keine Option. Der Gemeinderat möchte die Unterkunft abreißen und am gleichen Ort neu aufbauen. Der Bauplaner Roger Häfeli aus Remetschwil wurde beauftragt, ein Projekt mit einer Kostenschätzung auszuarbeiten.

Betrachtet man die einzelnen Parameter, so ist es sinnvoll, als Gemeinde eine eigene Unterkunft zu unterhalten und diese den Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen. Dies gibt der Gemeinde einen gewissen Freiraum, auf Vorgaben und Berechnungen des Kantons reagieren zu können. Es ist ausserdem finanziell interessanter, über gemeindeeigene Unterkünfte zu verfügen. Aktuell erhalten wir für die Flüchtlingsfamilie Im Goger eine Wohnsitzentschädigung des Bundes von monatlich Fr. 1'350.00. Das Zumieten von Wohnungen ist unattraktiv und generiert Abhängigkeiten gegenüber dem Vermieter.

Aufgrund der Aufnahmepflicht kamen wir im Jahre 2016 unter Druck und mussten zwei Wohnungen zumieten. Damals wurde die Ersatzabgabepflicht massiv erhöht. Diese gelangt zur Anwendung, wenn eine Gemeinde die Aufnahmepflicht nicht erfüllt.

Zwischenzeitlich hat sich die Situation beruhigt, und wir konnten eine der beiden Wohnungen wieder kündigen.

Die Aufnahmepflicht wird zwei Mal jährlich vom Kanton berechnet. Grundlage ist das Verhältnis der Anzahl Schweizer Bürger in der Gemeinde zur Anzahl Schweizer Bürger im Kanton. Die Ersatzabgabe beläuft sich momentan auf Fr. 90.00 pro Person und Tag. Aktuell muss Remetschwil sieben Flüchtlinge beherbergen. Zurzeit leben 10 Flüchtlinge in Remetschwil.

An der Anzahl Räume und der Raumaufteilung soll in der neuen Unterkunft nichts verändert werden. Einzig die Nasszelle wird neu als separater Container angebaut, da in diesem Bereich die meisten Unterhaltsarbeiten anfallen. Mit der neuen Containerlösung soll eine neue Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren erreicht werden.

Diskussion:

Peter Landis: Sprechen wir jetzt von einem Provisorium, oder handelt es sich um einen Dauerzustand? Bei einem Dauerzustand stellt sich mir die Frage, weshalb die Flüchtlinge nicht in «normalem» Räumlichkeiten einquartiert und somit Wohnungen eingemietet werden. Der aktuelle Standort vermittelt das Bild, als ob diese Menschen abgeschoben werden. Weiter stellen sich mir die Fragen, ob es sich Im Goger um Bauland handelt und wie es mit der Baubewilligungspflicht aussieht.

Gemeinderat Markus Zyka: Wenn der Kredit gesprochen wird, so wird als nächstes ein Baugesuch aufgelegt. Die Baute wird nicht als Provisorium bewertet. Wir gehen wieder von einer Gebrauchszeit von 20 bis 30 Jahren aus.

Peter Landis: Wenn man bedenkt, dass die Container zum grössten Teil vorfabriziert angeliefert werden, erachte ich die prognostizierten Kosten als zu hoch. Mobilheim sind heute für Fr. 50'000.00 bis Fr. 70'000.00 erhältlich.

Gemeinderat Markus Zyka: Wir gehen davon aus, dass mit dem vorgeschlagenen Projekt die angestrebte Lebensdauer erreicht werden kann. Bezüglich Bausubstanz sollte also für rund 30 Jahre Ruhe einkehren. Die Flüchtlingssituation wird sich zudem nicht schnell verändern.

Peter Landis: Weshalb müssen die Flüchtlinge in diesem «Loch» wohnen und nicht in normalen Wohnungen? Entspricht dies der Politik der Gemeinde?

Gemeinderat Markus Zyka: Nein, die ist eine der Varianten. Die Gemeinde hat ja auch Wohnungen für Flüchtlinge eingemietet. Weitere Flüchtlinge wohnen auch in gemeindeeigenen Wohnungen. Letztendlich stellt sich die Frage, wo es den entsprechenden Platz gibt, und dies ist im Goger der Fall.

Benedikt Brem: Mir gefällt die Situation auch nicht. Aus meiner Sicht sind die Fr. 162'000.00 schlecht investiert. In 30 Jahren ist dieses Geld verloren. Pro Jahr schreiben wir also etwa Fr. 5'000.00 ab. Vergleichen wir diesen Betrag mit der vom Bund erhaltenen Entschädigung, so verdienen wir an diesen Personen Geld. Dies empfinde ich moralisch verwerflich. Der Container kann zudem nicht anderweitig eingesetzt bzw. vermietet werden. Der Betrag würde daher besser in den Kauf einer Wohnung investiert. Die Räumlichkeiten könnten dann bei Bedarf auch als Sozialwohnungen genutzt werden.

Gemeinderat Markus Zyka: Dieser Lösungsansatz wurde auch schon früher verfolgt, insbesondere, als die Gemeinde seinerzeit unter Druck kam. Solche Wohnungen müssen aber zuerst gefunden werden.

Christian Verhoeven: Der Gemeinderat verfolgt das gleiche Konzept an gleicher Stelle. Welche Alternativen wurden noch geprüft?

Gemeinderat Markus Zyka: Wie bereits erwähnt, werden bereits heute als Alternative Wohnungen zugemietet. Vor fünf Jahren konnten kurzfristig Wohnungen gefunden werden. Wenn der Kredit nicht bewilligt wird, so werden wir auf Wohnungssuche gehen müssen.

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: In Remetschwil stehen zurzeit zwei leere ältere Häuser. Ich habe persönlich mit beiden Eigentümern gesprochen. Kein Hausbesitzer war jedoch bereit, uns seine Liegenschaft als Flüchtlingsunterkunft zu vermieten. Es ist sehr schwierig, für diesen Zweck Wohnungen zu erhalten.

Benedikt Brem: Wurde auch ein Kauf der beiden Liegenschaften geprüft?

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Nein, diese wurde nicht geprüft.

Benedikt Brem: Ein Kauf wäre für die Gemeinde interessant. Die Liegenschaft könnte als Flüchtlingsunterkunft verwendet oder vermietet werden. Das Geld wäre nicht verloren, sondern gut investiert.

Gemeinderat Markus Zyka: Dies wäre durchaus eine Variante. Aber auch bei der Containerlösung ist das Geld nicht verloren, die Rechnung geht für die Gemeinde auch auf. Zugemietete Wohnungen sind für die Gemeinde aber nicht interessant.

Guido Huser: Gemäss Traktandenbericht soll auf ein Dach verzichtet werden. Ich erinnere daran, dass wir bei der heutigen Lösung ein Giebeldach nachgerüstet haben, da die Hitze im Container zu hoch wurde. Ein Dach wäre sinnvoll.

Gemeinderat Markus Zyka: Wir nehmen das gerne entgegen. Diesen Punkt haben wir aber auch schon diskutiert und uns bewusst für ein Flachdach entschieden.

Benedikt Brem: Ich stelle einen **Rückweisungsantrag** mit dem Auftrag an den Gemeinderat, als Alternative den Kauf einer Liegenschaft zu prüfen.

Abstimmung über den Rückweisungsantrag von Benedikt Brem:

Der Rückweisungsantrag wird mit 13 Ja zu 40 Nein-Stimmen abgelehnt.

Schlussabstimmung über den gemeinderätlichen Antrag:

Mit 39 Ja zu 8 Nein-Stimmen wird der Verpflichtungskredit gutgeheissen.

5. Budget 2022 mit einem unveränderten Steuerfuss von 95 %

Vizeammann Maurizio Giani: Die Ausgaben konnten dank gründlicher Überprüfung und Senkung der Eingaben auf etwa gleichbleibendem Niveau gehalten werden. Die meisten Ausgaben sind vorgegeben bzw. können vom Gemeinderat nicht verändert werden.

Mit einem Steuerfuss von 95 % erwirtschaftet die Erfolgsrechnung ohne Spezialfinanzierungen einen Ertragsüberschuss von Fr. 37'750.00.

Im Jahr 2022 sind Nettoinvestitionskosten von Fr. 405'000.00 geplant:

- Werterhaltungsplanung (1. Etappe), Projektierung, Fr. 20'000.00
- Sanierung Bushaltestelle «Dorf», gebundene Ausgabe, Fr. 20'000.00 (Fr. 140'000.00 total)
- Werterhaltungsplanung (1.2), Im Hägeler, G V 21.6.2021, Fr. 300'000.00
- Gesamtrevision der Nutzungsplanung Remetschwil, Fr. 65'000.00

Mit den Abschreibungen resultiert eine Selbstfinanzierung von Fr. 726'760.00 und ein mutmasslicher Finanzierungsüberschuss von Fr. 321'760. Die Nettoschuld sinkt von Fr. 5.1 Mio. auf rund Fr. 3.3 Mio. dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von Fr. 1'621.00 (2021: Fr. 2'371.00).

Es folgen ausführliche Erläuterungen anhand von Folien.

Diskussion:

Peter Landis: Das Budget ist nicht erfreulich. Vor rund drei Jahren wurde der Steuerfussabtausch zwischen dem Kanton und den Gemeinden nicht weitergegeben.

Faktisch fand somit eine Steuerfusserhöhung statt. Als Begründung führte der Gemeinderat an, dass für den Schuldenabbau Ertragsüberschüsse erwirtschaftet werden müssen. Von dieser Absicht ist heute praktisch nichts mehr zu sehen. Der normale Betrieb schliesst bereits negativ ab. Ist es realistisch, dass der Abschluss wie in den letzten Jahren deutlich besser ausfällt?

Vizeammann Maurizio Giani: Die Hoffnung ist natürlich immer da. Wir haben uns entschieden, realistisch zu budgetieren.

Peter Landis: Wenn realistisch budgetiert wird, müsste der Steuerfuss eigentlich angepasst werden. 10 % des Steuerertrages wenden wir nur schon für den Finanz- und Lastenausgleich auf. Kann dieser Steuerfuss denn langfristig gehalten werden?

Vizeammann Maurizio Giani: Ohne Finanz- und Lastenausgleich wäre es sicherlich einfacher. Wir können aber nicht einfach hohe Aufwandüberschüsse produzieren, um einen tieferen Finanz- und Lastenausgleich zu bezahlen. Dies funktioniert nicht. Diese Abgabe berechnet sich aufgrund der Steuerkraft einer Gemeinde. Der Steuerertrag wurde mit den zur Verfügung stehenden Parametern berechnet. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre müssen wir aber auch nicht mit einem unerwarteten Einbruch bei den Steuereinnahmen rechnen. Die Schulden sollen nicht sofort, sondern über eine ganze Generation abgebaut werden. Auch das tiefe Zinsniveau spricht gegen eine schnelle Rückzahlung der Schulden.

Josef Dürr: Herr Landis meinte, dass wir innert kürzester Zeit drei Steuerprozent aufgebraucht haben. Die Frage ist nun, ob sich dieser Trend so fortsetzt. Allenfalls sind jetzt Sparübungen angesagt. Das Ausgabenwachstum muss unter Kontrolle gehalten werden.

Vizeammann Maurizio Giani: Theoretisch müssten wir die Steuern um 3 % senken, um das ursprüngliche Niveau zu erreichen. Dies könnte man wagen, dann schliessen wir das Budget im Minus ab. Die Rechnungsabschlüsse wären dann evtl. dennoch positiv. Dies wäre auch eine Variante. Zu diesem Schritt haben wir uns aber aus strategischen Gründen nicht entschlossen. Die stets höheren Steuereinnahmen sind für uns aber nicht fix gegeben. Für eine Korrektur ist es noch zu früh.

Matthias Grob, Präsident der Finanzkommission: Die Erstellung eines Budgets ist nicht einfach. Es gibt viele Fragezeichen. Die Prüfung für die Finanzkommission ist nicht viel einfacher. Die Kosten sind relativ überschaubar und grösstenteils auch vorgegeben. Sehr schwierig ist es auch, die Ertragsseite zu budgetieren. Besonders in der aktuellen Situation ist dies nicht einfach. Obschon es für Gemeinden mit vielen Industrie- und Gewerbebetrieben noch schwieriger ist. Die Prognosen des Kantons wurden vorliegend berücksichtigt. Es ist ein absolut realistisches Budget. Die Finanzkommission empfiehlt daher die Genehmigung des Budgets.

Abstimmung:

Das Budget wird einstimmig gutgeheissen.

6. Verschiedenes

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: An der letzten Gemeindeversammlung wurde bekanntlich das Traktandum Entsorgungsplatz zurückgewiesen. Das Geschäft wird auf die nächste Sommergemeinde erneut traktandiert.

Vizeammann Maurizio Giani: An der letzten Sommergemeinde informierte ich, dass wir unsere Quellen der Trinkwasserversorgung ausser Betrieb genommen haben und aktuell höhere Kosten für den Einkauf von Trinkwasser entstehen.

Im August 2019 informierte das Amt für Verbraucherschutz über den Umgang mit dem Thema "Chlorothalonil-Rückstände im Trinkwasser". Festgestellt wurden erhöhte Konzentrationen an Chlorothalonilsulfonsäure bei Trinkwasserfassungen im Schweizer Mittelland.

Im Februar 2020 lagen die Messergebnisse unserer Schürmattquellen vor. Die Messwerte lagen bis um das 2.2-fache über dem Toleranzwert.

Da das Quellwasser nicht mit unbelastetem Trinkwasser vermischt werden kann, verordnete der Gemeinderat gestützt auf die Massnahmenverordnung des Kantons, diese Quellen vorerst nicht mehr zu benutzen. Die Bevölkerung wurde in der Berg-Post informiert.

Im März 2021 informierte das Amt für Verbraucherschutz über die zweite Zwischenverfügung des Bundesverwaltungsgerichts zu Chlorothalonil. Demnach hat die Firma Syngenta bewirkt, dass für Chlorothalonil und deren Abbauprodukte kein Höchstwert mehr gilt. Somit darf das Trinkwasser wieder verwendet werden. Unsere Quellen wurden dann wieder instand gestellt und ans Netz genommen.

Solange keine definitive Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vorliegt, können keine weiteren Aktivitäten zur Sanierung oder zum Neubau des Pumpwerkes Schürmatt durchgeführt werden. Wenn die Grenzwerte vom Bundesverwaltungsgericht bestätigt werden, so können wir die Quellen nicht mehr weiter benützen. Das wissen wir aber noch nicht.

Wir kaufen unser Trinkwasser aktuell von den Gemeinden Bellikon und Niederrohrdorf ein. Dieses Wasser wird mit externem Trinkwasser aus dem Zürichsee gemischt, sodass die Grenzwerte eingehalten werden können.

Aufgrund dieser unklaren Entwicklung möchten wir aktuell auch keinen Antrag betreffend die Anpassung des Wasserpreises traktandieren.

Peter Landis: Ich habe jetzt viele Informationen erhalten, welche mich teilweise etwas verwirren. Ich hätte erwartet, dass der Gemeinderat klare Aussagen macht, was unternommen wurde und was konkret gemacht werden kann, damit diese Werte künftig tiefer ausfallen. Diese Information hätte mir mehr gebracht, und dies vermisse ich.

Vizeammann Maurizio Giani: Diese Abbauprodukte, welche jetzt nachgewiesen wurden, werden schon lange nicht mehr eingesetzt. Es kommt also nichts Neues mehr nach. Es braucht halt eine gewisse Zeit, bis diese Produkte aus dem Boden verschwinden.

Peter Landis: Dann passiert jetzt also nichts mehr?

Vizeammann Maurizio Giani: Nein, aktuell darf der Grenzwert bei der Beurteilung von Trinkwasser nicht mehr angewendet werden.

Peter Landis: Der aktuell gemessene Wert kann aber nicht mehr schlechter werden?

Vizeammann Maurizio Giani: Ja, tendenziell ist dies so. Die Möglichkeit, diese Werte zu messen, gibt es noch nicht lange. Die genaue Schädlichkeit dieses Produktes ist daher noch eher unbekannt.

Ivo Meier: Ich erinnere in diesem Zusammenhang, dass im Juni 2021 die Trinkwasserinitiativen abgelehnt wurden. Die Argumentation waren immer die zu hohen Kosten. Jetzt haben wir aber genau das Problem, dass wir Trinkwasser zu teuren Konditionen einkaufen müssen. Es muss also die Diskussion stattfinden, ob wir unser Wasser nun trinken möchten oder ob teureres Wasser eingekauft werden soll. Ich bin der Meinung, dass wir Wasser in guter Qualität einkaufen sollten. Die Diskussion über den Preis ist unangebracht, die Qualität ist vorrangig.

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Gerne kann ich Ihnen noch folgende Informationen weitergeben:

- Die Gemeindeverwaltung bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Das Bestattungsamt betreibt einen Pikettdienst.
- Der Kultur- und Freizeitkreis Remetschwil sowie der Gemeinnützige Verein Busslingen organisieren auch dieses Jahr wieder die traditionellen Adventsfenster. Weitere Infos finden Sie in der Berg-Post und auf der Homepage der Gemeinde.
- Für die Organisation der Bundesfeier 2022 wird nach wie vor ein Verein bzw. eine Gruppierung gesucht. Weitere Auskünfte erteilt gerne die Gemeindekanzlei.
- Am 27./28. November 2021 findet auf dem Gsellhof in Busslingen der Weihnachtsmarkt statt.
- Daniel Hagenbuch hat als Mitarbeiter der Technischen Dienste gekündigt. Die Neuausrichtung/Neuorganisation dieser Abteilung ist mit einer externen Begleitung aufgegleist.
- 2022 wird die Sanierung der Strasse «Im Hägeler» in Angriff genommen. Die Detailplanung läuft. Zuständig ist das Ingenieurbüro WSW Wasser Baumanagement % Co., Niederwil.
- Am 21. Mai 2022 wird in Remetschwil ein neuer Kulturweg eingeweiht. Gleichzeitig werden neue Sitzbänke, gesponsert vom Stalllädeli, welches sich auflöst, der Bevölkerung übergeben.

- In den nächsten Tagen trifft sich der neue gewählte Gemeinderat zur Ressortverteilung. Die Bevölkerung wird über die Berg-Post und auf der Homepage über die neuen Verantwortlichkeiten informiert.
- Per Ende Jahr wird die Schulpflege aufgelöst. Neu übernimmt der Gemeinderat die strategische Führung der Schule. Durch diese Neuausrichtung sind die bisherigen Schulpflegemitglieder nur noch bis Ende Jahr im Amt. Es sind dies: Marcel Eichmann als Präsident und die Mitglieder Tamara Kleiner und Michel Muntwiler.
- Auch die Schulpflege der Kreisschule Rohrdorferberg wird aufgelöst. Hier war Heidi Zimmerli als Vertreterin der Gemeinde Remetschwil engagiert. Sie wird ab Januar 2022 neu durch den bisherigen Schulpflegepräsidenten Marcel Eichmann ersetzt.
- Im Vorstand der Kreisschule Rohrdorferberg war Johanna Wiesmann die Vertreterin der Gemeinde Remetschwil.
- Um eine Gemeinde autonom führen zu können, sind viele Kommissionen und Funktionen zu besetzen. Der Gemeinde Remetschwil ist es an den Herbstwahlen gelungen, wieder sämtliche Positionen zu besetzen. An die gewählten Kommissionsmitglieder und Funktionäre schon jetzt besten Dank für ihr Engagement.
- Auf Ende Amtsperiode haben demissioniert: Bruno Schenk, Mitglied Finanzkommission und Ersatzmitglied Steuerkommission, Walter Baumann und Adi Viliger, beide Mitglieder der Steuerkommission. Während der Legislatur ist Martin Schwamberger als Präsident der MOJURO-Kommission zurückgetreten. Alle Kommissionsmitglieder und Funktionäre werden im Frühling zu einem Hock eingeladen und persönlich verabschiedet.

Umfrage

Das Wort wird nicht verlangt.

Vizeammann Maurizio Giani und Gemeinderätin Vreni Sekinger halten die Laudatio zur Verabschiedung von Gemeindeammann Rolf Leimgruber und Gemeinderätin Olivia Schmid Baumann. Die demissionierenden Ratsmitglieder als auch ihre Partner erhalten ein Abschiedsgeschenk. Die Stimmberechtigten würdigen die grossen Leistungen der Zurücktretenden mit langanhaltendem Applaus.

Schluss der Versammlung: 22:10 Uhr

Gemeindeammann:

Gemeindeschreiber:

Vreni Sekinger

Roland Mürset